

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 88 (1979)

**Rubrik:** Organisation und Planung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



52. Oben: Quattrino der Drei Länder, aus Bellinzona/TI, ohne Jahr, Anfang 16. Jh., Billon, Vorder- und Rückseite.  
Mitte: Batzen von Zug, 1692, Billon, Vorder- und Rückseite.  
Unten: Silberner Zürcher Pfennig Kaiser Ottos II. (967–983) und Herzog Konrads von Schwaben (982–997), Vorder- und Rückseite.  
Nat. Grösse (S. 26 und 67)

Nach dem Abschluss der Untersuchungen am Calanca-Altar des Historischen Museums Basel beschäftigten uns ein Klappaltar aus Flums/SG in der Sammlung des Landesmuseums sowie der römische Glasbecher aus der Grabung der Kantonalen Denkmalpflege in Oberwinterthur. Für die Stiftung Museum zur Burg in Zug ermittelten wir den Fassungsaufbau einer den Gebrüdern Wickart zugeschriebenen Holzskulptur, einer Madonna mit Kind aus dem 18. Jahrhundert. Der wissenschaftliche Dienst der Kriminalpolizei Zürich lud uns ein, an einer systematischen Analyse von Farbbindemitteln teilzunehmen, die uns in der Restaurierung und für die Untersuchungsmethodik wieder zugute kommen wird.

Schwierig und zeitraubend auf dem Gebiet der Materialbestimmungen ist immer wieder die Beschaffung oder Herstellung von Standardproben. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass die Resultate nur zuverlässig sind, wenn sie durch Untersuchungen an Vergleichsmaterial bestätigt werden. Wir danken allen befreundeten Institutionen für die geleistete Hilfe. Für die Pigmente liegt die Herstellung der Vergleichsproben noch zum grössten Teil bei uns, da das Eidg. Institut für Denkmalpflege, dem diese Aufgabe eigentlich zufallen würde, sie wegen Personalschwierigkeiten noch nicht übernehmen konnte.

Von besonderem Interesse, auch in methodischer Hinsicht, sind zwei nahezu vollständig durchgerostete Schwertfunde. Hier ging es um den Aufbau von Scheide und Besteckpartie. Für die sichere Identifizierung der organischen Materialien konnten wir die Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen in Birmensdorf beiziehen, ferner die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe in Dübendorf für Untersuchungen mit dem Rasterelektronenmikroskop sowie für Röntgenaufnahmen an den dicken Metallpartien.

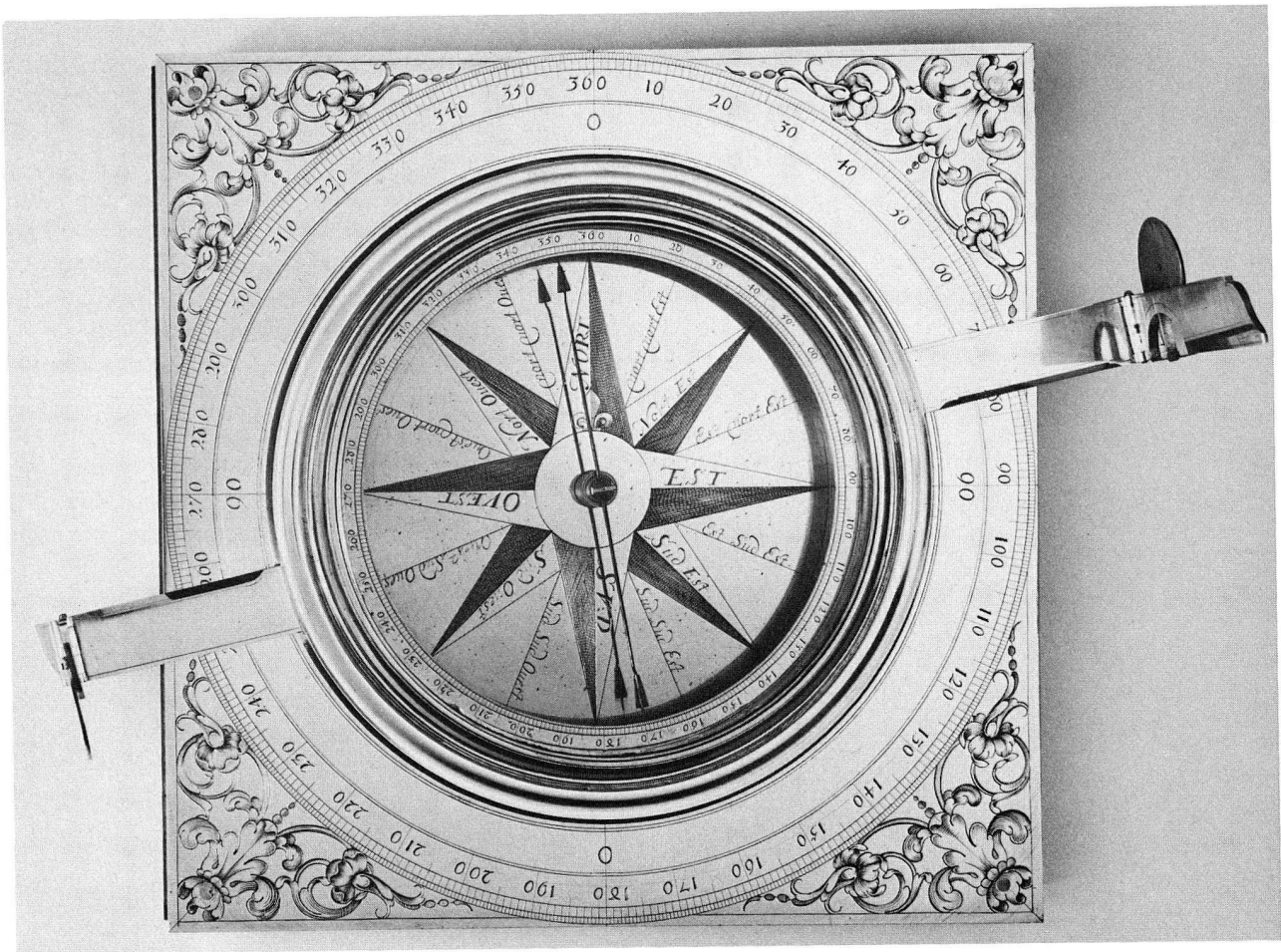
Mit der Thermolumineszenz wurden an mehreren Keramikproben aus Grabungen Messungen vorgenommen. Dabei zeigten sich immer noch verschiedene Unzulänglichkeiten und Unsicherheitsfaktoren. Sie beeinflussen die Messgenauigkeit und dadurch die Reproduzierbarkeit und letztlich die Datierung. Im Rahmen einer begonnenen grösseren Arbeit wird sich weisen, ob die versuchte Behebung dieser Mängel gelingt.

Dem Geochemischen Labor der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich danken wir für das Entgegenkommen, dort jederzeit die im Zusammenhang mit der Thermolumineszenzmethode nötigen chemischen Keramikuntersuchungen auszuführen, da wir nicht über die erforderlichen Analyseninstrumente verfügen.

## Organisation und Planung

Wir dürfen noch einmal auf die Arbeiten des Teams zurückkommen, welches im Vorjahr auf Anregung der Direktion eine umfassende Planung durchgeführt, abgeschlossen und dem Departement des Innern überreicht hat. Innerhalb dieser Planung erarbeitete die Direktion ein Leitbild mit entsprechenden Dringlichkeitsgraden:

1. Priorität. Intensivere Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Bildungsauftrages: Verbesserung des Museumseingangs und der



Garderobe; Vortragssaal; Restaurant; mehr Raum für Wechselausstellungen; Lehrerbildungskurse; Jugendinformation; Führungen. — Klare, langfristige Konzeption und massvolle Vergrößerung der Schausammlung im Zusammenhang mit der Verbesserung der baulichen Infrastruktur im Hauptgebäude und der Sicherung des Kulturgutes im Katastrophenfall.

2. **Priorität.** Konzentration der Studiensammlungen und Gewährleistung der Sicherheit der Sammlungsobjekte. — Brückenschlag zur Westschweiz durch Schaffung einer Zweigstelle in Prangins/VD. Heranführen der technischen Aussenstationen (heutige Miete Fr. 300 000.—) an das Hauptgebäude. Zusammenfassung der personellen und infrastrukturellen Belange im Bereiche der Ateliers, Labors und Werkstätten.
3. **Priorität.** Erfassen des beweglichen schweizerischen Kulturgutes, ausgenommen Malerei und Skulpturen, durch EDV. Zentrum für die deutsche und italienische Schweiz im Landesmuseum; Zentrum für die französischsprachige Schweiz in Prangins.

Filialen. Belassen der thematischen Eigenständigkeit.

Es ist selbstverständlich, dass dieses Leitbild nicht ohne massvolle bauliche und personelle Vorkehren befolgt werden kann. In der Langfristplanung 1981—1983 sind denn auch für einzelne Punkte unter den Prioritäten 1 und 2 entsprechende Summen eingesetzt. Zudem wurden im personellen Sektor vom Departement des Innern zwei entscheidende Stellen zur Ausschreibung im Jahre 1980 freigegeben: eine Person für den Führungsdienst und eine weitere für die

53. Visiereinrichtung für das Messen von Richtungen, aus dem Besitz von General Johann Rudolf Werdmüller, Zürich, um 1660. 16×16 cm (S. 33 und 68)



54. Silberne Medaille auf Hundert Jahre Schweizerische Numismatische Gesellschaft und den 9. Internationalen Kongress für Numismatik, Bern 1979, von Max Bill, Vorder- und Rückseite. Nat. Grösse (S. 67)

Vorbereitungen für Prangins. Letztere vor allem deshalb, weil gemäss den Richtlinien der Regierungspolitik in der Legislaturperiode 1979—1983 «die Errichtung einer Zweigstelle des Landesmuseums in der Westschweiz eines der bedeutendsten kulturpolitischen Vorhaben des Bundes in den nächsten Jahren» darstellt.

Im baulichen Bereich sind einige wesentliche Verbesserungen zu erwähnen: Erweiterung der Sicherheitsanlage, die im kommenden Jahr zusätzlich eine Verfeinerung erfahren wird, sowie der Feuermeldeanlage, mit dem Ziel, einen «Totalschutz» zu erreichen. Gleichzeitig wurden sämtliche Feuerlöschgeräte durch moderne ersetzt.

Seit dem Spätherbst 1979 sind der Turm und ein Teil des Ostflügels eingerüstet. Die Sandsteinfensterwände riefen wegen starker Verwitterung nach Erneuerung; damit verbunden ist eine totale Fassadenreinigung. Die entsprechenden Kontakte mit der Eidg. Denkmalpflege sind aufgenommen. — Im Innern des Hauptgebäudes musste die Wasserversorgung im Zusammenhang mit der Druckumstellung saniert werden.

An der Konradstrasse hatte das Museum das Glück, in einem bereits teilweise belegten Privatgebäude zusätzlichen Raum zu erhalten. Dies ermöglichte einerseits die Trennung der Ateliers für Keramikkonservierung in die Gruppen Ur- und Frühgeschichte und Mittelalter, womit bessere Arbeitsbedingungen gewährleistet sind, und andererseits die Planung für die Verschiebung der schlecht platzierten Gemäldestudiensammlung aus dem Hauptgebäude direkt neben das Restaurierungsatelier für Skulptur und Malerei.

## Direktion und Verwaltung

### Personal

Anfangs des Jahres nahm Herr Dr. phil. K. Stüber seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Beamter auf. Er betreut fortan die Abteilungen Wissenschaftliche Instrumente, Automaten und Uhren. Zugleich assistiert er den Direktor im Bereich Waffen und Militaria.

In der Bibliothek verliessen uns die Sekretärin, Frau E. Janko, die Ende April pensioniert wurde, und Ende Juni der Bibliothekar, Herr Dr. M. Schärer. Da die neue Bibliothekarin, Frau H. Merz, ihre Stelle erst auf den 1. August antreten konnte, hat sich Frau Janko liebenswürdigerweise nochmals für kurze Zeit zur Verfügung gestellt, um die aufgelaufenen Arbeiten zu erledigen und Frau Merz einzuarbeiten.

Die Verwaltungsbeamtin Frau M. Stachel schied Ende Juni aus dem Bundesdienst und wurde ersetzt durch die Telephonistin Frau H. Föllmi, deren Posten am 1. Dezember Frau U. Bless einnahm.

Der Oberaufseher Herr A. Caviezel erreichte die Pensionierung nach über dreissig Jahren treuer Pflichterfüllung. An seine Stelle trat Herr K. Gähler. Leider verloren wir durch plötzlichen Hinschied Herrn J.-R. Günther, Aufseher. Im Hausdienst wurden Frau A. Bollati und Frau E. Sidler pensioniert.

Allen Ausgetretenen danken wir für ihre Leistungen zu Gunsten unseres Instituts, ganz speziell den langjährigen Angestellten Frau E. Janko und Herrn A. Caviezel.